

Maschinenbau an der Saar

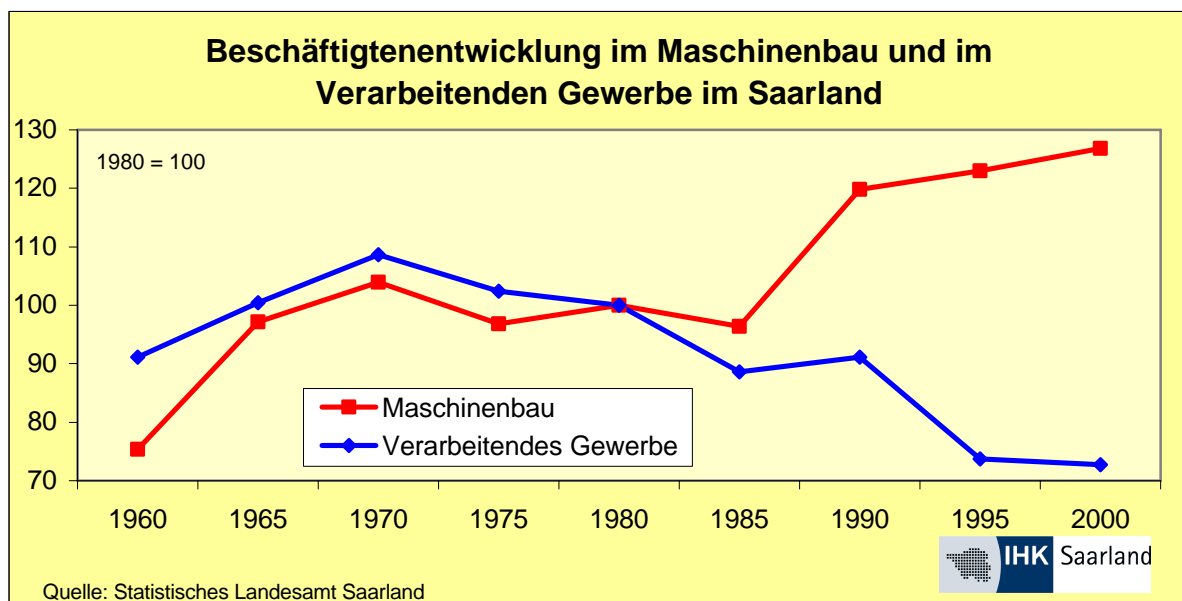
Eine strukturprägende Branche mit neuem Profil: High Tech made in Saarland

Von Gerd Litzenburger

Exportweltmeister Maschinenbau – „Made in Germany“ auf allen Kontinenten gefragt

Als Produzent von Investitionsgütern hat der Maschinenbau eine Schlüsselfunktion. Er beliefert alle Bereiche der Volkswirtschaft mit Produktionsmitteln. Seine Produktpalette reicht von miniaturisierten Präzisionskomponenten bis zu kompletten Fabrikationsanlagen. Im Mittelpunkt des Angebotes steht heute nicht mehr die einzelne Maschine, sondern das integrierte Maschinensystem, das modernste Informationstechnologie nutzt. Der Kunde benötigt für den Betrieb dieser Systeme immer mehr Dienstleistungen wie Beratung, Schulung, Wartung und Spezialsoftware. Die Maschinenbauhersteller bieten deshalb heute produktbegleitende Dienstleistungen an. Mit diesem integrierten Angebot heben sich die deutschen Anbieter von den Mitbewerbern deutlich ab; es ist somit Garant für die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Maschinenbaues. Die Exportquote von 64 Prozent des Gesamtumsatzes und ein Welthandelsanteil in dieser Branche von über 19 Prozent belegen, dass Maschinenbau „Made in Germany“ weltweit gefragt ist. Um das hohe technische Niveau zu halten investiert der Maschinenbau viel in Forschung und Entwicklung. Indikator hierfür ist u.a. die Tatsache, dass als einzige deutsche Branche der Maschinenbau im weltweiten Vergleich bei den Patentanmeldungen noch vor den Hauptkonkurrenten USA und Japan in Führung liegt. Hervorzuheben sind zudem das Engagement von Unternehmen in den Fördergesellschaften wirtschaftsnaher Forschungsinstitute und die Kontakte mit den dort tätigen Wissenschaftlern.

Der Maschinenbau zählt an der Saar seit vielen Jahren zu den strukturprägenden Branchen der Industrie. Fast 16.000 Menschen fanden im Jahr 2000 hier Arbeit, rund 7.000 mehr als im Jahr 1960. Der Anteil dieser Branche an allen Industriebeschäftigten hat sich in diesem Zeitraum von gut fünf Prozent auf knapp 15 Prozent nahezu verdreifacht. Trotz dieser Zuwächse ist der Maschinenbau im Saarland im Vergleich zum Bundesgebiet nach wie vor leicht unterrepräsentiert. Sein Beschäftigtenanteil liegt hier um etwa einen Prozentpunkt unter dem Anteil der Bundesrepublik insgesamt.



Ursprünglich Zulieferbranche der Montanindustrie

Beeindruckend ist, in welchem Maß sich das Profil der Branche in den zurückliegenden Jahrzehnten gewandelt hat. Der lange Zeit stark auf die heimische Montanindustrie ausgerichtete Industriezweig hat sich inzwischen zu einer High-Tech-Branche gewandelt, die ihre Produkte in eine Vielzahl von Ländern an eine breite Palette von Branchen liefert. Nur ein relativ kleiner Anteil des Absatzes geht derzeit noch an die heimischen Gruben und Hütten.

Strukturwandel durch neue Betriebe

Neben dieser „Umstrukturierung“ wurde die Entwicklung des saarländischen Maschinenbaus entscheidend bestimmt durch die Ansiedlung mehrerer größerer Betriebe sowie durch die Gründung neuer Unternehmen. Zwei von drei Arbeitsplätzen befinden sich heute in Betrieben, die nach 1960 gegründet oder angesiedelt wurden.

Unter den Ansiedlungen hervorzuheben sind die **Schaeffler Wälzlager OHG** und die **INA Lineartechnik OHG**, die in den Jahren 1962 bzw. 1988 gegründet wurden und heute zusammen mit der ebenfalls zum INA-Konzern **gehörenden Saar Nadellager OHG** in Homburg über 2.000 Arbeitsplätze bereitstellen. Die INA Lineartechnik hat sich in den elf Jahren seit ihrer Gründung mit dem umfangreichen Linearprogramm als Anbieter fest am Weltmarkt etabliert. In Homburg wird mit gut ca. 370 Mitarbeitern ein Programm an Linearführungen produziert, das in seiner Vollständigkeit wohl weltweit einmalig ist. Das komplette Linearprogramm wird über die Verwaltungszentrale in Homburg weltweit vertrieben. Die Firmen Schaeffler Wälzlager OHG und Saar Nadellager OHG fertigen das komplette Programm an Gleit-, Nadel-, Kugel- und Wälzlagern.

Rund 2.000 Mitarbeiter sind inzwischen auch im saarländischen Werk der **Festo GmbH** tätig, das Ende der 60er Jahre in St. Ingbert/Rohrbach seine Produktion aufnahm. Die saarländischen Betriebsstätte, bei der inzwischen mehr Mitarbeiter beschäftigt sind als beim Mutterunternehmen in Esslingen, zählt heute zu den weltweit führenden Anbietern von pneumatischen Komponenten und Systemen. Nicht nur Pneumatik-Zylinder und Linearantriebe, sondern auch Stromregelventile, Verschraubungen und sonstige Montageteile werden hier gefertigt. Dem Rohrbacher Betrieb wurden das für duale Weiterbildung konzipierte Festo Lernzentrum und ein Logistik-

center zur europaweiten Direktbelieferung von Kunden und die weltweite Versorgung der Festo-Auslandsgesellschaften angegliedert.

Welchen Beitrag industrielle Neugründungen zum Strukturwandel einer Branche leisten können, zeigt das Beispiel der **Hydac-Gruppe** in Sulzbach. Seit der Gründung im Jahre 1963 hat sich das Unternehmen aus kleinsten Anfängen heraus zu einer High-Tech-Gruppe mit weltweitem Absatz entwickelt, die derzeit rund 1.800 Mitarbeiter beschäftigt. Auf wichtigen Marktsegmenten wie etwa der Fluidtechnik, der Hydraulik sowie der industriellen Prozesstechnik und der Verfahrens- und Umwelttechnik hat sich die Hydac eine führende Rolle auf dem Weltmarkt erobert. Die Komponenten und Systeme finden ihren Einsatz in fast allen industriellen Branchen, wie zum Beispiel im Maschinenbau, der Luft- und Raumfahrttechnik, der Mobil- und Fördertechnik, der Energie- und Anlagentechnik, der Fahrzeugtechnik oder der Automatisierungs- und Handhabungstechnik. In Sulzbach, Saarbrücken und Neunkirchen sowie in europäischen- und Übersee-Niederlassungen werden die High-tech Produkte der Hydac-Gruppe entwickelt und produziert.

Innere Struktur

Ein Blick auf die innere Struktur des Maschinenbaus macht anschaulich, in welchem Maße sich dieser Industriezweig inzwischen von seiner einstigen Abhängigkeit vom Montansektor gelöst und hinsichtlich Produktpalette, Kundenstruktur und Absatzmarkt an Breite gewonnen hat. Neue Schwerpunkte haben sich in der Herstellung von Antriebselementen, im Werkzeug- und Vorrichtungsbau sowie im sonstigen Maschinenbau insbesondere auf den Gebieten Pumpen, Kompressoren, Armaturen, Hydraulik und Pneumatik herausgebildet. Heute sind viele Betriebe des saarländischen Maschinenbaus Zulieferer und Ausrüster der Automobilindustrie. Die Bedeutung des Automobilsektors für den saarländischen Maschinenbau belegt folgende Zahl: Rund 50 % der 16.000 Beschäftigten des saarländischen Maschinenbaus sind vom Automobilsektor abhängig, weil sie bei Unternehmen tätig sind, die Zulieferer oder Ausrüster dieser Branche sind.

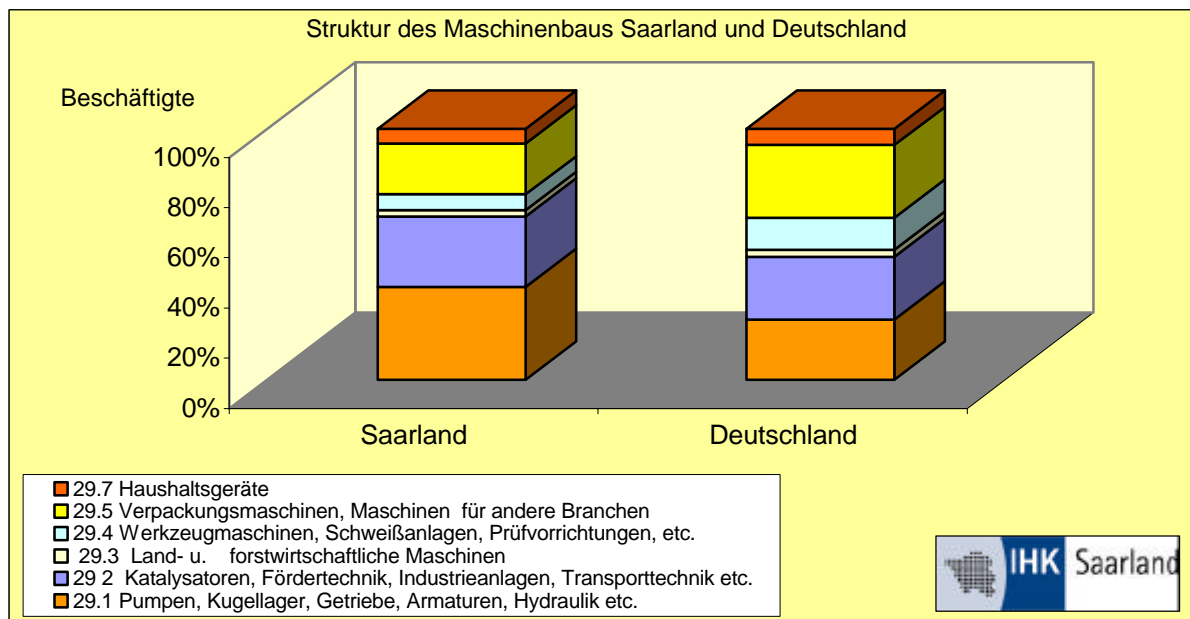
Struktur des saarländischen Maschinenbaus im Jahr 2000

Herstellung von	Betriebe	Beschäftigte		Gesamtumsatz	
	Saarland	Saarland	Saar/Bund	Saarland 1.000 DM	Anteil Saar/Bund
29.1 Pumpen, Kugellager, Getriebe, Armaturen, Hydraulik etc.	17	5.661	2,4	1.746.503	2,4
29.2 Katalysatoren, Fördertechnik, Industrieanlagen, Transporttechnik etc.	28	4.290	1,8	2.028.129	2,8
29.3 Land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen	1	Geheimhaltung	k.A.	Geheimhaltung	k.A.
29.4 Werkzeugmaschinen, Schweißanlagen, Prüfvorrichtungen, etc.	6	946	0,8	214.813	0,6
29.5 Verpackungsmaschinen, Maschinen für andere Branchen	33	3.098	1,1	588.659	0,7
29.7 Haushaltsgeräten	1	Geheimhaltung	k.A.	Geheimhaltung	k.A.
29 Maschinenbau insgesamt	87	15.685	1,6	5.299.225	1,7

Quelle: Statistisches Landesamt Saarland

Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Die Grafik unten zeigt, dass die beiden Teilbranchen 29.1 sowie 29.2 im Saarland deutlich stärker repräsentiert sind als im Bundesschnitt. In diese beiden Sparten sind die großen Automobilzulieferer des saarländischen Maschinenbaus eingruppiert, welche aufgrund ihrer Größe (zusammen ca. 5.000 Beschäftigte) den Bedeutungsüberschuss begründen.



Von Kugellager...

Unter Zugrundelegung der offiziellen Branchensystematik NACE läßt sich der Maschinenbau nochmals in sechs Teilbereiche untergliedern. Zur Gruppe „**Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie**“ gehören die Hersteller von Motoren, Pumpen, Kompressoren, Armaturen, Lagern und Antriebselementen. Bedeutendster Vertreter dieser Branche im Saarland sind die oben bereits erwähnten Firmen der **INA-Gruppe** in Homburg, die **Festo GmbH** in St. Ingbert/Rohrbach sowie die **Hydac-Gruppe** in Sulzbach. Außerdem gehören dieser Branche die Firmen **SKF Gleitlager GmbH** an, die derzeit in Püttlingen rund 350 Mitarbeiter beschäftigt und Gelenklager, Gelenkköpfe sowie Gleitlager herstellt sowie die **TSCHAN GmbH** mit Sitz in Neunkirchen, die mit 140 Beschäftigten eine führende Position unter den größten Herstellern von Maschinenbau-Kupplungen erreicht hat.

Zu den größten Betrieben der Sparte zählen ferner das Bexbacher Werk der **Alstom Power Generation AG**; hier fertigen rund 220 Mitarbeiter Komponenten für Kraftwerksturbinen. Zu nennen sind schließlich die **Friatec AG** Bereich Armaturen mit ca. 120 Beschäftigten, die Armaturen und Schieber vor allem für den Industrieinsatz herstellt und die **MHA Zentgraf GmbH & Co**, die ebenfalls Hochdruckarmaturen herstellt. In Merzig werden derzeit ca. 100 Personen beschäftigt.

...Fördertechnik und mehr...

Hinter der Branchenuntergliederung „**Herstellung von Maschinen für unspezifische Verwendung**“ verbergen sich die Hersteller von Hebezeugen und Fördermitteln, kälte- und lufttechnischen Erzeugnissen (einschließlich Herstellung von Katalysatoren für Kraftfahrzeuge) sowie Aufzügen. Herausragender Betrieb ist die Firma **Eberspächer GmbH & Co KG**, Neunkirchen, die Katalysatoren und Abgasschalldämpfer für Kraftfahrzeuge herstellt. Beschäftigt werden knapp 1.900 Mitarbeiter.

In dieser Branche finden sich auch ehemalige Zulieferbetriebe der Montanindustrie mit inzwischen gewandeltem Produktprogramm. Hierzu zählt die Firma **Koch Transporttechnik GmbH** in Wadgassen, die vor gut 40 Jahren mit der Herstellung von Förderanlagen für die saarländische und lothringische Kohlenindustrie begann. Heute verfügt das Unternehmen über eine breite Produktpalette mit den Schwerpunkten Industrieanlagen, Fördertechnik, Walzwerktechnik und Umwelttechnik. Das Industrieanlagenprogramm umfaßt neben Anlagen für Hüttenwerke, für die Holzverarbei-

tende Industrie und für den Fahrzeugbau unter anderem komplette Zementwerke und Ziegelfabriken. Im Bereich Fördertechnik stellt das Unternehmen zum Beispiel Trogkettenförderer, Umschlaganlagen und Schaufelförderer her. Schwerpunkte im Umwelttechnik sind komplette Wertstoffrückgewinnungs- und Müllsortierungsanlagen. Wie gut das Unternehmen inzwischen auf den Weltmärkten Fuß gefaßt hat, belegt die Exportquote von über 80 Prozent. Beschäftigt werden derzeit rund 850 Mitarbeiter, davon 400 im Saarland.

Ein eindrucksvolles Beispiel für eine Diversifizierung ist auch die **Walter Becker GmbH** in Friedrichsthal. Als führender Bergbauzulieferer hat das Unternehmen jahrelang die Transport- und Automatisierungstechnik im Bergbau vorangetrieben. Die Firma ist heute mit rund 100 Mitarbeitern in der Lage, Fördertechnik und Transportsysteme jeglicher Art zu realisieren und gilt als Spezialist in der Automatisierungstechnik. Die Angebotspalette reicht von der Konstruktion und Entwicklung von Einzelobjekten und Maschinen bis hin zur Realisierung und Errichtung kompletter Anlagen. Durch zusätzliche Standorte, z.B. in Polen und Brasilien, wird die internationale Ausrichtung sowie die Nähe zur Automobilindustrie deutlich.

Die **Krummenauer Anlagenbau GmbH & Co. KG** wurde 1925 gegründet und beschäftigt derzeit 115 Mitarbeiter. Im Bereich Berg- und Tunnelbau ist Krummenauer vor allem bekannt für seine Schrämwalzen, Schneidköpfe und Meißelhalter, die auch in Europa, Osteuropa, den USA und Australien eingesetzt werden.

Bei der **Wolfgang Preinfalk GmbH** in Sulzbach und Saarbrücken sind rund 100 qualifizierte Mitarbeiter u.a. mit der Entwicklung und Fertigung von Getrieben, insbesondere von Spezialgetrieben für die Montanindustrie sowie von Schrämladern für den Bergbau, beschäftigt.

Die **Krupp Fördertechnik GmbH** mit Sitz in St. Ingbert ist seit mehr als 100 Jahren im Bereich Transport, Lagerung, Aufbereitung und Umschlag von Schütt- und Stückgut aktiv. Zum Produktionsprogramm gehören komplette fördertechnische Anlagen für die Düngemittel- und Zementindustrie, für Stahlwerke, Kokereien und Kraftwerke sowie für Häfen. Weiterhin zum Lieferprogramm gehören Werftkrane und Kabelkrane für den Staudammabbau. Beschäftigt werden etwa 300 Mitarbeiter.

Zu den „jungen“ Unternehmen der Fördertechnik zählt die 1996 gegründete **FAS Förderanlagenbau Saarbrücken GmbH**. Die FAS realisiert mit 60 Beschäftigten komplexe Materialflußsysteme für den innerbetrieblichen Stückguttransport. Zu den Hauptkunden gehören Automobil-, Konsumgüter-, Getränke- und Ernährungsindustrie, aber auch Elektro- und Chemische Industrie sowie Verlage. Das Unternehmen ist SMART-Zulieferer.

...bis zur Klimatechnik

Hinzu kommen Unternehmen aus dem Bereich „**Klimatechnik**“. Die **Aerotechnik E. Siegwart GmbH** mit Firmensitz in Friedrichsthal entwickelt und produziert mit derzeit rund 150 Beschäftigten Komponenten für die Lüftungs- und Klimatechnik. Die **Alfred Becker GmbH** in Saarbrücken ist ein traditionsreiches saarländisches Unternehmen, welches bereits 1928 gegründet wurde und mit mehr als 100 Fachleuten Fullservice in der Klimatechnik anbietet.

Zur Sparte „**Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen**“ gehört im Saarland als bedeutendster Betrieb die Firma **MTD Products AG** in Saarbrücken-Güdingen, die mit rund 400 Beschäftigten u.a. Rasenmäher, Wiesenmäher sowie Kleintraktoren herstellt. In dieser Produktparte nimmt die Firma eine führende Stellung in Europa ein.

Zur Branche „**Herstellung von Werkzeugmaschinen**“ gehören als bedeutendste Betriebe im Saarland die Firmen Michels GmbH Sondermaschinenbau sowie die Nothelfer GmbH. Die Firma **Michels GmbH Sondermaschinenbau** ist derzeit im Saarland an drei Standorten tätig. Der Hauptsitz ist nach wie vor in Saarbrücken-Schafbrücke. Darüber hinaus ist die Firma Michels im Ford Supplier Park als direkter Zulieferer des Ford-Werkes ansässig. Ein weiterer Standort befindet sich im Gewerbepark in Lebach. Insgesamt 800 Mitarbeiter sind in den Bereichen Anlagenbau (u.a. Montage- und modernste Schweißanlagen), Komponentenbau (Serienfertigung für PKW-Karosseriebau) und Fördertechnik. Die Firma **Nothelfer GmbH** in Lockweiler gehört zum Kreis der Automobilausrüster und ist Systempartner für die nationale und internationale Automobilindustrie. Insbesondere werden Betriebsmittel für den Karosserierohbau entwickelt und gefertigt, aber auch Produktionstechnologie zur Herstellung der Betriebsmittel. Die Produktionsschwerpunkte liegen somit im Werkzeugbau, im Formenbau, in der Montagetechnik und in der Herstellung von Laser-

schweißanlagen. Zusammen mit der Fa. Nothelfer Planung GmbH werden derzeit im Saarland über 1.000 Personen beschäftigt.

Im Bereich Sondermaschinenbau und Spezialwerkzeugbau ist ebenfalls die **Anton Bauer Werkzeug- und Maschinenbau GmbH & Co KG** tätig, eine Neugründung aus dem Jahre 1989, die heute 120 Mitarbeiter beschäftigt. Das innovative mittelständische Unternehmen schaffte den weltweiten Durchbruch mit der Entwicklung und Herstellung eines neuentwickelten Innenhochdruck-Umformverfahrens für Hohlprofile. Zum Produktprogramm gehören ferner Schweißanlagen, Montageanlagen, Transfereinrichtungen, Prüfvorrichtungen sowie Werkzeuge für die Blech- und Profilmbearbeitung.

Zur Gruppe „*Herstellung von Maschinen und sonstigen bestimmten Wirtschaftsbereichen*“ gehört mit der bedeutendsten **Firma SIG Hamba Filtec GmbH & Co KG** auch ein Maschinenbauhersteller, der sich ausschließlich als Zulieferer für das Ernährungsgewerbe etabliert hat. Das Unternehmen ist mit rund 300 Mitarbeitern Weltmarktführer beim Bau von Maschinen zur sterilen Verpackung von Milcherzeugnissen.

Die **Schenck Pegasus GmbH** in Eppelborn bietet mit 350 Beschäftigten im Saarland umfassendes Know-how im gesamten Bereich der Automobilentwicklung und –montage. So werden z.B. Prüfstände und Justiereinrichtungen für Fahrwerks- und Motoreinstellungen, Geschwindigkeits- und Drehzahlmesser geliefert.

Einzigster Vertreter der Sparte „*Herstellung von Haushaltsgeräten*“ ist im Saarland die Firma **Bauknecht Hausgeräte GmbH**. Rund 900 Mitarbeiter stellen im Werk Neunkirchen Geschirrspülautomaten für den weltweiten Vertrieb her. Hier ist auch das europäische Technologiezentrum für Geschirrspüler angesiedelt.

Aussichten für die Zukunft nach wie vor gut

Unter den saarländischen Maschinenbauunternehmen haben die Ausrüster und Zulieferer der Automobilindustrie ein hohes Gewicht. Die Zukunftsaussichten dieser Unternehmen werden somit maßgeblich von der Entwicklung im deutschen und europäischen Fahrzeugbau geprägt. Noch läuft die Automobilkonjunktur in Deutschland zwar recht gut. Inzwischen mehren sich allerdings die Stimmen, die zumindest für

das laufende Jahr von einer stagnierenden oder gar leicht rückläufigen Geschäftsentwicklung im Automobilsektor ausgehen. Vom Beginn einer länger anhaltenden Krise kann nach derzeitiger Einschätzung allerdings keine Rede sein. Nach mehreren Rekordjahren werden aber zumindest die Zuwächse fürs erste bescheidener ausfallen.

Für die übrigen Betriebe des saarländischen Maschinenbaus treffen grundsätzlich die gleichen Zukunftsaussichten zu, wie für die Branche bundesweit. Der deutsche Maschinenbau wird in den kommenden Jahren zwar weiterhin stark von den konjunkturellen Zyklen der Weltwirtschaft abhängen, aber ebenso von seiner Innovationsstärke profitieren und dadurch langfristig weiter wachsen. Neue Technologien geben den Abnehmerindustrien starke Investitionsimpulse. Sie bieten erhebliche Kostenvorteile, höhere Flexibilität und verbessern so die Wettbewerbsfähigkeit. Die Aussichten für ein anhaltendes globales Wachstum der Maschinennachfrage sind also gut. Der weltweite Modernisierungsbedarf, aber auch der Auf- und Ausbau des produzierenden Sektors in zahlreichen Schwellen- und Entwicklungsländern werden den traditionell exportorientierten deutschen Herstellern von Maschinen und Anlagen auch künftig Expansionsmöglichkeiten bieten. Die saarländischen Unternehmen sind gut aufgestellt und werden sich unter der nationalen und internationalen Konkurrenz gut behaupten können.

Über 120 Firmen des saarländischen Maschinenbaus in der IHK-Firmendatenbank

Weitere Informationen über die saarländischen Unternehmen des Maschinenbaus (speziell auch über solche, die aus Platzgründen im obigen Artikel nicht erwähnt werden konnten) bietet die IHK-Firmendatenbank unter www.saarland.ihk.de. Von A wie A.M.B. Altforweiler Maschinenbau bis W wie Wolfgang Preinfalk GmbH findet man hier Firmenprofile von 122 saarländischen Maschinenbauern (mit – soweit vorhanden – Links zu deren Homepage).

Wollen auch Sie mit Ihrem Firmenprofil in der IHK-Firmendatenbank präsent sein?

Dann füllen Sie entweder das entsprechende Formular „online“ aus oder setzen Sie sich mit Frau Susanne Bartel, IHK Saarland, Fon 0681/9520-405, e-mail: susanne.bartel@saarland.ihk.de in Verbindung!